



<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>  B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion  eingegangen am 03.08.2020	Vorlage Nr.:	2020/0988
	Verantwortlich:	StaDu i.B.m. SJB / Dez. 1 und 3

**Häusliche Gewalt gegenüber Frauen, Mädchen und Jungen während der Corona-Pandemie**

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
<b>Ortschaftsrat Durlach</b>	<b>16.09.2020</b>	<b>8</b>	<b>x</b>	

**Kurzfassung**

Fachkräfte vermuten eine eklatante Zunahme von häuslicher Gewalt gegenüber Frauen, Mädchen und Jungen während der Corona-Pandemie.

Nachfolgend werden die getroffenen Maßnahmen im Notbetrieb und den Übergang zum Normalbetrieb erläutert.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>				
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu				
IQ-relevant	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>	Ja
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		Nein	<input type="checkbox"/>	Ja
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		Nein	<input type="checkbox"/>	Ja

## 1. Wie hat sich die Situation Häusliche Gewalt gegenüber Frauen, Mädchen und Jungen während der Corona-Pandemie in Durlach entwickelt?

Innerhalb des Zeitraums vom 30. März 2020 bis 9. August 2020 wurden im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Ausnahme- und Belastungssituation unter Covid-19 folgende Daten gesammelt. Diese Daten basieren auf einer einheitlichen Vorgabe zur Erhebung, den zur Verfügung stehenden oder im Zusammenhang erhobenen Informationen sowie einer individuellen Bewertung und Einschätzung des Allgemeinen Sozialen Dienst.

**Häusliche Gewalt Fälle, Corona bedingt**

	KW14	KW15	KW16	KW17	KW18	KW19	KW20
Durlach	0	1	2	2	0	0	0
	KW21	KW22	KW23	KW24	KW25	KW26	KW27
Durlach	0	0	0	0	1	0	0
	KW28	KW29	KW30	KW31	KW32	KW33	KW34
Durlach	0	1	2	0	1	1	1

**Die stadtweiten Zahlen Häuslicher Gewaltfälle sind laut Ordnungsamt gleichbleibend. Das heißt, dass durch Covid-19 offenbar weder eine Zu- noch eine Abnahme festzustellen ist.**

Dennoch ist davon auszugehen, dass es Betroffenen in dieser Situation schwieriger war, sich Hilfe zu holen.

## 2. Die Stadtverwaltung möge dem Ortschaftsrat bitte darlegen, was sie unternommen hat, um den Kinderschutz auch während der Corona bedingten Schließung von Kindereinrichtungen und Schulen in Durlach zu gewährleisten.

Im Stadtteil Durlach konnte Unterstützung aus erster Hand – mit den gewohnten und festen Ansprechpartnern – aufrechterhalten und dieses System weiter angepasst werden.

Darüber hinaus konnte ein Kontakt zu Kindern und Jugendlichen, als auch zu deren Familien, die Hilfe zur Erziehung erhalten durchgehend gewährleistet werden.

Systemrelevante Hilfestellung, einschließlich der Sicherstellung des Kinderschutzes, wurde nahtlos erfüllt. Um darüber hinaus eine Gefährdung von Kindern oder sehr problematische Situationen innerhalb von Familien zu vermeiden, wurden Notfallbetreuungen angepasst.

Mit dem Familiengericht und der Polizei bestand mit Blick auf mögliche Fälle von häuslicher Gewalt ein enger Austausch.

Die Fachkräfte aus den Kindertageseinrichtungen haben über verschiedene Kommunikationswege – beispielsweise Briefe, Telefonate, Videochat und Aushänge – Kontakt zu den Familien gehalten.

Weiter haben sich diese Fachkräfte mit der Dienstvorgesetzten der Kindertageseinrichtungen abgestimmt, die im zeitnahen Austausch mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst stand.

**3. Ebenso möge die Stadtverwaltung dem Ortschaftsrat darüber berichten, welche Maßnahmen sie ergreift, um Mädchen und Jungen über deren Recht auf Hilfe und die entsprechenden Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren?**

Der Standard wurde in Verbindung mit Prospekten, Broschüren, Aushänge, Veröffentlichungen im Intra- und Internet sowie Pressemitteilungen eingehalten und angepasst.

Im Sekretariat Jugend und Soziales wurde eine zentrale Vermittlungsstelle, für Hilfesuchende als auch für Unterstützung Anbietende, eingerichtet.

Im Hinblick auf die tatsächliche Dimension und Dunkelziffer der Opfer häuslicher Gewalt, im Zusammenhang mit den Covid-19 Einschränkungen, wurde eine stadtweite Plakataktion „Stoppt Häusliche Gewalt“ ins Leben gerufen. Diese soll Opfer erreichen und gleichzeitig dazu ermutigen, sich Schutz und Unterstützung zu suchen.

**4. Hat die Stadtverwaltung einen Fahrplan, wie betroffenen Mädchen und Jungen der Weg zu angemessenen Hilfen, nach der zeitweisen Schließungen und den Einschränkungen im Betrieb durch die Corona-Verordnungen, erleichtert werden kann?**

Das Versorgungsnetz zwischen Stadtamt, den Schulen und den freien Trägern wurde intensiviert und regelmäßig genutzt.

Es wurden vermehrt Telefonate mit den Zielgruppen geführt und mehrere Anschreiben versandt. Telefonisch oder per Videochat wurde Verbindung gehalten bzw. direkt Kontakt aufgenommen. Auch wurden entsprechend der Standards Hausbesuche zwecks Überprüfung von Kindeswohlgefährdungen durchgeführt.

Kinder und Jugendliche wurden für Homeschooling mit der entsprechenden Technik versorgt.

**5. Welche Zusammenarbeit plant die Stadtverwaltung vorbereitend zu den Einrichtungsöffnungen mit den Schulen und den Kindereinrichtungen in Durlach um eine gute Vernetzung der Hilfemaßnahmen zu gewährleisten?**

Es greifen die bestehenden Strukturen. In der jeweiligen Schule wird durch die Schulsozialarbeit unterstützt bzw. an die bekannten Netzwerke weitervermittelt.

Die Dienstvorgesetzte der Kindertageseinrichtungen und die Leitungen der Horte kooperieren mit den Schulleitungen und dem Allgemeinen Sozialen Dienst.

**6. Welche Ressourcen planen die Stadtverwaltung dafür bereitzustellen?**

Zusätzliche Ressourcen sind derzeit nicht vorgesehen. Die bestehenden Strukturen greifen und die Vernetzung zum Beispiel zum Koordinierungskreis Häusliche Gewalt über den Allgemeinen Sozialen Dienst der Stadt Karlsruhe ist aktiviert. Gerade in der Pandemiezeit fand anstatt der jährlichen Auswertung der Gegebenheiten eine wöchentliche Überprüfung der Fälle von Häuslicher Gewalt statt. Ein Anstieg der Zahlen konnte bisher nicht im signifikanten Maße erkannt werden. Erst zur Lockerung konnte ein Anstieg im Rahmen des Üblichen erkannt werden.

**7. Außerdem möge die Stadtverwaltung dem Ortschaftsrat bitte darlegen, wie sie sich auf die geplanten Einrichtungsöffnungen von Kindergärten und Schulen in Durlach vorbereitet.**

Die Grundschulen sind bereits in einen Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen zurückgekehrt. Bis auf Weiteres findet eine Notbetreuung für Schulkinder nicht statt.

Die Dienstvorgesetzte der Kindertageseinrichtungen aus Durlach und Abteilungsleitung Kindertageseinrichtungen Stadt Karlsruhe stehen im kontinuierlichen Informationsaustausch.

Die Vorgaben des Landes, der Trägerkonferenz und dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg – beispielsweise Öffnungszeiten und Gruppenzusammensetzungen – werden umgesetzt und der Elternschaft mitgeteilt.

Die regelmäßige wöchentliche Abstimmung mit den Leitungen der Kindergärten ermöglicht auf individuelle Notwendigkeiten einzelner Familien empathisch einzugehen. Gemeinsam wird eine Lösung ermittelt und umgesetzt.

Nahezu jede Schule ist in Durlach mit Schulsozialarbeit ausgestattet. Es findet ein enger und intensiver Austausch sowohl auf der Sachbearbeitungs- wie Leitungsebene statt. Somit war gewährleistet, dass sowohl auf Einzelfallbasis wie auch auf strukturelle Ebene ein Austausch stattfinden konnte. Außerdem findet eine regelmäßige Vernetzung mit der Fachabteilung Schulsozialarbeit statt. Es wurden Unterstützungsmöglichkeiten erarbeitet (Hotline, Notbetreuung zur Vermeidung einer Inobhutnahme), die zusätzlich zur bestehenden Struktur genutzt werden konnte.

**8. Ferner möge die Stadtverwaltung bitte darlegen, ob die Kapazitäten der Karlsruher Frauenhäuser für schutzsuchende Mütter auch bei den aktuellen Hygiene-Maßnahmen ausreichend sind. Welche Alternativen werden bei Überlastung angeboten?**

Die Frauenhäuser haben freie Platzkapazitäten, sodass eine Aufnahme schutzsuchender Frauen möglich ist. Eine zusätzliche Möglichkeit bieten Notunterbringungen in Gästewohnungen. Hierzu hatte das Liegenschaftsamt über die Volkswohnung vier vollausgestattete Gästewohnungen organisiert. Dies ist in erster Linie der Fall, wenn aufgrund von Krankheitssymptomen eine separate Unterbringung notwendig ist. Über die regionalen Strukturen hinaus bietet die Frauenhaus Vermittlungsstelle Hilfestellung bei einer bundesweiten Suche.